



Schumla.

Achtes Kapitel.

Der Sultan auf Reisen.

Ein preussischer Generalstabsoffizier als Türke. — Allerlei Kreuz- und Quersüge. — Verschiedene Abenteuer. — Heimlichkeiten.

Auf dem geräumigen Hofe der Artilleriekaserne in der Vorstadt Tophana ging es äußerst lebhaft zu. Eine große Anzahl von Mannschaften der neugebildeten Landwehr ward daselbst nach dem preussischen Exerzierreglement gedrillt. Auf einer kleinen Erhöhung stand Moltke neben dem Seraskier, Lob oder Tadel spendend. Die Augen des Alten strahlten vor Freude, denn die Befehle wurden seitens der Soldaten ziemlich sicher ausgeführt.

„Was habe ich gesagt?“ rief er dem Generalstabsoffizier zu, „aus unsrer Landwehr wird etwas. Die Burschen exerzieren schon prächtig!“

„Das möchte ich nun weniger behaupten“, entgegnete Moltke; „ich bin noch lange nicht zufrieden mit ihren Leistungen und meinen Kameraden in den Provinzen ergeht es kaum besser. Ich habe erst gestern Briefe erhalten, worin sie ihre Not klagen. Es gibt noch Mühe und Arbeit vollauf genug, bevor die türkische Landwehr als eine gut geschulte Truppe gelten kann, und ich wünsche aufrichtig, daß wir bis zu jenem Zeitpunkte vor Mehemed Ali Ruhe haben.“